



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1845**

MXIX Schuldbrief über 200 Mark Brandenb. Silbers an Tymo von Kolditz,  
Kaiser Karls IV. Hofmeister, vom 22. Dezember 1357.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

selbins sal vnser swagir von Meydeburg zcu der erstin zcyt, wenne es ledig wirt, lihen, dar noch wir vnt vort her nach vns vnd wir nach im etc. — Sprechin si abir, das schade vns odir vnsern landin da von queme, So solt is sten vnd gerecht odir gefruntschafft werdin von vnsern vorgebantin ohemin den Marggrauin von brandinburg vnd deme Hertzogin von Sachsin. Alle dise vorgeschribenen stugke artikil vnd rede sullin nicht hindern noch chedelich syn, Sundir argelist, den zcoln vnd geleytin, di man nimit zcu Deltz, zcu Liptzk, zcu Brugdorf vnd zcu Halle. Diffe vorgebanten stugke sullin nicht hindirlich sien den briuen, di vor gegeben sint vnder vns, fundern si sullin yn irer macht blihin. Mit vrkunde dis briues, der gegeben ist zcu Wittinberg, nach christi geburt dritzhundert iar dornach in den siebin vnd funfzigistin iare, am Suntag vor send vrbans tag.

Nach dem Originale des K. Provinzialarchives zu Magdeburg.

MXVIII. Ritter Tyme Krul vergleicht sich mit den Grafen von Anhalt über Gewinn und Verlust, den er als ihr Amtmann in der Mark Brandenburg erfuhr, am 16. November 1357.

Ich her Tyme Krul, ritter, Bekenne offenlich mit dissem Bryue, daz ich mit myne heren von Anhalt, Graue albrecht vnd Graue Woldemar gentzlich vnd zumale habe aberichtet wegn dritten teil myns ghewins vnd schaden, do ich ire ammachtman was in der marken zu Brandenburg: vnd ich saghe sie ledik vnd los aller sache vnd aller Schulde mit dissem kegenwordigen Bryue. Zu orkunde disser dingk hab ich myn inghefegeln ghehangen an dissen kegenwordigen Brief. Gheben zu Deffow, nach gotis ghehort dritzenhundert jar in dem seben vnd funfzichsten jare, an dem nesten Donrestaghe nach sante Martyns taghe.

Ribden, Walbemar IV., S. 427.

MXIX. Schuldbrief über 200 Mark Brandenb. Silbers an Tymo von Kolditz, Kaiser Karls IV. Hofmeister, vom 22. Dezember 1357.

Wir Ludowich der Romer, von gots guden marggrafe zu Brandenburg und zu Lusicz, des heiligen Romischen Richs obrifter Camerer, phalanczgrafe bei Rim und Herczoge in Beyrn, Bekennen offenlich vor uns und vnsern lieben pruder marggrafen otten, Daz wir aller schulde schuldig sint und gelten sullen dem edeln manne Thymen von Coldicz, houemeistern des Allerdurchluchtigstes fursten und Herren, Hern karles Romisches keyfers, vnser genedigen Herren, czway hundert schok

pregelcher groschen oder czway hundert mark Brandenburgs silbers, Die geloben wir im und zu seiner hant den edeln mannen hanse, seinem pruder, Thymen von Coldicz seinem vettern und heinriche von ketelicz, des egenanten hobmaisters sweher, zu sente walpurgis tage der schirft kumt, in unsere stat zu Berlin, endelich und unuorzogelich zu gebend und czu bezalende Und mit dissem briefe sollen alle ander briefe, die wir im vor uff schulde geben haben, tot sin und keyne macht mer haben. Mit orkund disses briefes, der versigelt ist mit unserm Insegele. Geben zu prage, nach gots gebort driezehen hundert iar, dar nach in deme sibem und fünffzigsten iare, an dem Sunauende in den Weynnachten.

Nach dem Originale im Böhmischen Kron-Archiv zu Prag.

**MXX.** Friedrich und Balthasar, Landgrafen von Thüringen, befreien den Convent des Klosters Dobrilug von der jährlichen Pflege, welche derselbe den Markgrafen von Brandenburg vormals zu entrichten hatte, den 12. Februar 1358.

Yn Gotis namen amen. Wir Friderich vnd Balthasar, von gotis gnaden lantgrauen tzu Düringen, marcgrauen tzu Missen, in dem Ostirlande vnd Landesberg, Grauen tzu Orlamünde vnd hern des Landis tzu Plissen, bikennen offenlichin an disim keimvörtigen briue, daz wir aus gutim rate vnd bedachtem mute vnsern liebim andechtigen dem Abte vnd der samenuge gemeinlich tzum Dobirluge durch gotis ere tzuvordirst vnser selkeit vnd durch sunderliche gunst, di wir tzu in tragen, di gnade getan habn vnd tun an disem briue, daz si hynnenvort mer ewichlichin der hundirt schoke groschin, di si vnsern lieben Omen, den Marcgrauen von Brandenburg, formals tzu ierlicher pflege gigebn habn, von vns vnd vnsern erbin los vnd ledig sin vnd blyben sollen vnd daz wir noch vnser erbin vort der selbin hundirt schoke von in mer vordirn noch nemen sollen, fundern si sulchir vryheit vnd gnadin, di andere vnser Clostere habn, volleclich gebruchen, vnd sollen vns vnd vnsern erbin glich andirn vnser Clostir tzu allen dinsten, gewonheiten vnd beten sten vnd yort der pflegin vnd ouch fürder. Mit orkunde disses briues, den wir mit vnsern vürstenlichin Insegiln vorvestent dorübir haben gigebn tzum Hain, nach Christs gebort dritzenhundirt Jar vnd deme achte vnd vünffzigsten iare, an dem Montage vor sente Valentyns tage des heiligen Merterers.

Nach Ludewig, Reliqu. manuscript. I., 357.